

# Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



 JULI 2015/#82

EDITORIAL: //////////////////////////////////////

/// Verehrte Leserinnen und Leser,

jetzt ist Juli, und im Juli ist auch einiges los, so dass es Ihnen natürlich recht leicht fallen wird, nicht daran zu denken, dass bald schon August sein wird und Sie dann ohne uns dastehen werden, weil der KLAPPENTEXT nämlich auch mal eine Sommerpause braucht und Sie also im August ganz auf sich allein gestellt sein werden. So, und nachdem wir Ihnen derart gehörige Angst gemacht haben, bieten wir uns selbstverständlich sogleich als Lösung all Ihrer Sorgen an, denn genau so läuft das eben in der Kulturindustrie. Damit Sie auch im August wissen, was Sie lesen sollen/können/dürfen, präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe acht Autorinnen für den Sommer als bunte Mischung für sonnige Tage und mondige Nächte, für Strand und Berge, für Wind und Wetter. Und wie immer verbleiben wir bis September mit dem frommen Wunsche:

Lesen Sie gut!  
Ihre Redaktion

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

*literatur-muenchen.de*  
c/o Katrin Schuster  
Baaderstraße 38  
80469 München

*info@literatur-muenchen.de*  
*www.literatur-muenchen.de*  
*www.facebook.com/KLAPPENTEXT*  
*twitter.com/LiteraturMUC*

Redaktionsschluss der September-Ausgabe:  
15. August 2015

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster  
*redaktion@literatur-muenchen.de*

Gestaltung/Realisierung: Tanja Kischel  
Titelillustration: Georg Behringer  
*gestaltung@literatur-muenchen.de*

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats  
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

Als 2013 der Roman »Like« von Ali Smith unter dem Titel »Von gleich zu gleich« auf Deutsch erschien, war das dem deutschen Feuilleton kaum eine Nachricht wert – obwohl die Publikation eigentlich eine kleine Sensation darstellte. Denn bei »Like« handelt es sich um das Debüt von Ali Smith, das bereits über 15 Jahre auf dem Buckel hat und Verlagen allein deshalb als nicht mehr publikationswürdig gilt. Der Luchterhand Verlag hat »Von gleich zu gleich« dennoch veröffentlicht und sich damit ausdrücklich für diese Autorin und womöglich gegen Gewinnerwartungen ausgesprochen. Allein, dies Statement verhallte weitgehend ungehört; es mag an dem längst auch im Feuilleton grassierenden Misstrauen gegen jede auch nur von Ferne intellektuell klingende Literatur liegen, dass Ali Smith zwar in Großbritannien zu den wichtigsten zeitgenössischen SchriftstellerInnen gehört, aber hierzulande sich nicht einmal die angeblichen Profis für sie interessieren.

»Fantastically complex and incredibly touching«: Mit diesen fünf Wörtern beschrieb die Washington Post die Werke von Ali Smith, und besser kann man es in dieser Kürze kaum sagen. In dem Roman »Die Zufällige« (2006), dem ersten ins Deutsche übersetzten Werk von ihr, infiltrierte sie die britische Familie Smart mit einer jungen Frau namens Amber, die niemand kennt, aber auch niemand sich wegzuschicken traut, als sie sich im Ferienhaus der Smarts häuslich niederlässt. Überhaupt liebt Smith die ungebetenen Gäste, die heimelig halböffentlichen Ereignissen wie Urlaub, Shopping, Hausparty plötzlich den Boden unter den Füßen wegziehen und den Blick auf all das Unheimliche des menschlichen Alltags freigeben. In ihrer Kurzgeschichte »Das Kind« (aus dem Band »Die erste Person«, 2009) geht das Ich nur schnell zu Waitrose, schlechthin der britische Supermarkt, und nachdem sie kurz ihren Einkaufswagen

stehen lässt, findet sie beim Zurückkehren ein Kind darin: ein Kind, das niemand vermisst, das sie tatsächlich mitnimmt und von dem sie bald unflätigst angeraunt wird. Oder der Roman »There but for the« (2011), auf Deutsch »Das hätte mir genauso« (2012): Nach einem Abendessen sperrt sich einer der Gäste in ein Zimmer ein – und kommt daraus auch nicht mehr heraus. Immer geht es Ali Smith um das Spannungsfeld von Präsenz und Abwesenheit, von Erinnerung und Gegenwart, von Weiblichem und Männlichen, es geht ihr, kurz gesagt, um nichts Geringeres als die menschliche Identität. Und vor allem stellt Smith in ihren Romanen und Kurzgeschichten Fragen – und diese Fragen richten sich nicht zuletzt an die Literatur selbst. Was will sie, was kann sie und wo sind ihre Grenzen?

KATRIN SCHUSTER

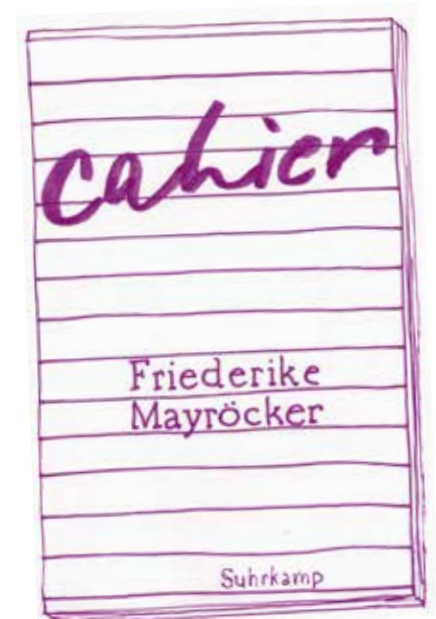


Die zartesten Worte, die eindringlichsten Worte. Das unpräzise Pathos, das mit der Empathie so eng verwandt ist. Friederike Mayröcker ist im Dezember 2014 neunzig Jahre alt geworden, und ihr Dichten scheint ihr zum Atmen geworden zu sein. Man kennt die Bilder der Dichterin, die mit den Jahren immer schöner, weil immer altersloser zu werden scheint, und man kann ihre Gedichte, Notate, ihre traumartig gewebten sinnlichen und wahrhaftigen Texte immer und immer wieder lesen. Mit »Tod durch Musen« 1966 bekannt geworden, dichtet die Mayröckerin nun ein halbes Jahrhundert lang, spricht mit den literarischen Gefährten Hölderlin, Lenz, spricht noch immer mit dem geliebten Weggefährten Ernst Jandl, mit dem sie eine Lebens- und Schreibensliebe verbunden hat. Aus dieser Beziehung sind Verse über die Liebe, die stärker ist als der Tod, hervorgegangen. Schon zu beider Lebzeiten schrieb sie ihm ein Gedicht, das mit Versen aus dem Schlusschoral der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach endet. Den Vers »Wir setzen uns mit Tränen nieder«, der, mit Anführungszeichen versehen, am 13. Februar 1986 zum Titel eines Ernst Jandl gewidmeten Gedichts wird, dichtet sie weiter: »denn unser Leben war zu kurz«. Für den, der zu begreifen versucht, was die Welt im Innersten zusammenhält, wie es aus Mayröckers Werk deutlich abzulesen ist, aber zugleich auch das Einfache, das Alltägliche zu verzaubern weiß, wie es in diesen Texten ebenfalls deutlich aufscheint, ist das Le-

ben immer zu kurz. Im Lesen dieser Texte, aus denen Sehnsucht und Schreibeseelung spricht, wird das Leben des Lesenden zwar kürzer, indem auch damit Zeit verstreicht. Es wird aber im selben Atemzuge länger, denn es lässt staunen und eine Vergewärtigung zuteilwerden, die alle Vergänglichkeit für die Zeit der Lektüre vergessen machen kann. Was für ein Glück, dass es diese Texte dieser Sprachmagierin gibt.

BEATE TRÖGER

*Mayröckers jüngste Veröffentlichung ist erschienen unter dem Titel Cahier, Lyrik. Suhrkamp, Berlin 2014*



Frauenromane, Frauenfilme, Frauenzeitschriften behaupten zwar gerne, Klientelpolitik zu betreiben, stellen ihre Zielgruppe jedoch meist als allzeit bereit für Sex und Konsum vor. Ganz anders die New Yorker Schriftstellerin Siri Hustvedt, denn sie nimmt die Bezeichnung schlichtweg beim Wort. Ihr Buch »Der Sommer ohne Männer« ist ein Frauenroman im wahrsten Sinne: Zwar ist von Männern die Rede, hört man einen Mann im Nachbarhaus schreien und schreiben Männer E-Mails, doch kein einziger von ihnen – das Baby Simon mal ausgenommen – betritt leibhaftig die Szene. Was nicht bedeutet, dass sie keine Macht ausüben, im Gegenteil bildet der Verlust ihres Ehemanns Anlass und Anfang von Mias Erzählung: »Eine Weile nachdem er das Wort *Pause* gesagt hatte, drehte ich durch und landete im Krankenhaus.« Dass die »Pause« zwanzig Jahre jünger ist, über einen »exzellenten Verstand« und einen »signifikanten Busen« verfügt, macht die Sache freilich nicht besser (beweist aber den Sinn der Übersetzerin Uli Aumüller für Hustvedts fröhliche Ironie). Und so weigert sich Mia konsequent, dieses »Es« beim Namen zu nennen, mal fungiert die Nebenbuhlerin als »französisches Liebesobjekt«, mal als »frankophone Verhexerin«. Die böse Zunge, auch davon handelt diese Tragikomödie, ist zweifellos ein weibliches Körperteil.

Weil ihr das Zuhause ihrer Ehe fehlt, flieht die Dichterin in den Mittfünfzigern aus New York – nach Minnesota, in den Ort ihrer Kindheit und zu Mama, die dort noch immer, wenn auch mittlerweile im Pflegeheim, lebt. Nun bildet Mia nicht mehr den Gegenpart zu ihrem Ehemann, sondern das Zentrum eines rein weiblichen Netzwerks: Da wäre die Clique ihrer Mutter, die »fünf Schwäne« und deren »heimlichen Vergnügungen«, sowie die sieben Mädchen, die Mias Lyrikkurs besuchen. Und da wäre die Nachbarin Lola, die mit der

Missachtung ihres Mannes und der Arbeit, die die beiden Kinder machen, hadert. Drei Lebensalter der Frau – »Jungfrau, Mutter, altes Weib« – sind hier versammelt, um nicht nur den Gegenstand von Mias teils lakonischen, teils flapsigen, stets intellektuell inspirierten und authentischen Reflexionen über Weiblichkeit zu bilden. Sondern auch um sie von der Auffassung zu befreien, Identität sei etwas Starres, Unveränderliches. Daher die eingestreuten Zeichnungen: Am Anfang sieht man eine Frau in einem Rahmen, später lehnt sie lasziv auf dessen Rand, und am Ende ist das elende Gefüge, das die Frau in eine Form pressen wollte, verschwunden. Dass nicht nur Männer ihr Fett abbekommen (und eben deswegen geliebt werden), sondern Mia auch den Leser als Gegenüber herbeizitiert, liegt freilich in der Ähnlichkeit von Liebe und Literatur begründet: »Ein Buch ist eine Zusammenarbeit von demjenigen, der liest, und dem, was gelesen wird, und bestenfalls ist dieses Zusammentreffen eine Liebesgeschichte wie jede andere.« Eine Liebesgeschichte wie die von Mia und Boris zum Beispiel: könnte gut ausgehen, muss aber nicht, und am Ende sterben wir ohnehin alle »einer nach dem anderen« und »können nichts dagegen tun, außer vielleicht ein Lied anzustimmen.«

KATRIN SCHUSTER

*Siri Hustvedt: Der Sommer ohne Männer. Aus dem Englischen von Uli Aumüller, Rowohlt Verlag, Reinbek 2011. 304 Seiten, 19,95 Euro.*



Achtung, Fiktion! Als die junge Berliner Lyrikerin und Performerin Rike Scheffler kürzlich im Rahmen der Langen Nacht der Lyrik im Rahmen der Frankfurter Lyrikstage las, stellte sie ans Ende ihres Auftritts eine kleine Performance mit Publikumsbeteiligung. In rhythmischen Silbenskandierten das Publikum des Wortes »Fiktion«, die Autorin skandierten über diesen Sprachgesang ihre Verse und führte damit eindringlich mehrere Aspekte vor, die ihr in ihrer eigenen Schreibarbeit von zentraler Wichtigkeit sind: den Zusammenhang zwischen Textkörper und eigenem Körper, den Abschied von einer alles beherrschenden Autorinstanz und den Wunsch, das kollektive Moment von Sprache zu stärken. Das war zugleich befremdlich, wie immer, wenn das Publikum unerwartet aus seiner stummen Gruppengemütlichkeit herausgerissen wird, aber auch erfrischend und befreiend, weil das wie fast immer erfreulich aufgeschlossene Frankfurter Publikum sich bereitwillig darauf einließ und für die Dauer des Gedichtvortrags tatsächlich der Moment des Zusammenseins in der Sprache erlebbar wurde.

Mit »der rest ist resonanz« hat Rike Scheffler bei Kookbooks ihren ersten eigenen Lyrikband vorgelegt, der sie bereits als avancierte Autorin ausweist. In dem Zyklus »angenommen aber«, der den Auftakt des Bandes bildet, überlagern sich Bilder von einem sommerlichen FeriENAusflug an den Wannsee mit Erkundungen des Körpers als physischem und als Textkörper, verschränken sich Landschaftsbeschreibungen mit historischen Bezügen. In den besten Teilen gelingt es Scheffler, verschiedene Deutungsebenen so offen nebeneinander zu halten, dass sich die Dichte ihrer Verse in für ein lyrisches Debut ganz und gar erstaunliche Dimensionen ausweitet.

BEATE TRÖGER

*Rike Scheffler: der rest ist resonanz. Kookbooks Berlin 2014*



Auf den Namen Luise Marie wurde sie getauft, gerufen wurde sie von Familie und Freunden »Luis«, als »Aloysia« immatrikulierte sie sich an der Münchner Universität, der Schwabinger Bohème stellte sie sich als »Lu« vor; der eine Schriftsteller präsentierte sie dem anderen als »der schönste Busen Mitteleuropas«, dann wurde aus ihr »Marieluise«, dann »die fleisserin«. Akzeptiert man für Fleißers Leben und Werk die ja naheliegende Metaphorik des Theatralen – sei mal dahingestellt, ob sie gerne Rollen spielte, ihr diese Rollen oktroyiert wurden oder sie sie einfach dankbar annahm –, dann denkt man sofort an den ersten Auftritt der »Mehltreisenden Frieda Geier« (so der Titel der Erstausgabe 1931) auf der Bühne von Fleißers Roman »Eine Zierde für den Verein« (1971, überarbeitet für die Werkausgabe). Bereits mit dem ersten Satz hat der Leser den Anfang verpasst: »Dies ist der vierte Tag, seitdem Gustl Gillich, Tabakwarengillich, seinen eigenen Laden am Bitteren Stein aufgemacht hat.« Gustls Eltern scheinen ihm absichtsvoll Steine in den Weg der Selbständigkeit zu legen, und überhaupt sind die Bedingungen schlecht: Die Zigarren sind feucht, weil die Mutter sie im zugigen Hausflur stehen ließ, und der Laden selbst taugt nicht recht zum Laden, weil es ihm an einem direkten Zugang von der Straße mangelt und Gustl sich vom Vermietersohn wie von den städtischen Vorschriften gegängelt fühlt. Kaum ist's sieben Uhr, steht die Polizei schon in der Tür und mahnt das noch brennende Licht an. Allein: »Die Landespolizei ist umgänglich gegen Gustl, sie kennt ihn vom Schwimmen.«

Man begreift die kleinstädtischen Verquickungen von Privatem und Öffentlichem, denn schließlich kennt nicht »die Landespolizei« den Gustl vom Schwimmen, sondern kennen ihn daher die beiden Männer, die gerade deren

Uniform tragen. Und so benutzen sich auch kein »ich«, sondern einen vierten Namen, als sie wissen wollen, wann Gustl das nächste Mal ins Schwimmbad käme:

»Der Rih will wissen, ob du heut am Plan bist, rufen sie im Weggehn.

Der Plan ist das Sportgelände seines Vereins.

Am Plan? Es ist Freitag, doch Gustl steht der Magen nicht nach einem Training.«

Und aufrtritt im nächsten Satz die Frieda Geier:

»Er weiß eine, die schuld ist daran, dass er nicht mehr regelmäßig auf den Plan geht. Sie heißt Frieda Geier und hat einen Mantel wie diesen an, auf den seine Augen fallen.

Onkel Grausam! sagt Frieda bloß und bleibt in einiger Entfernung von ihm stehen, die Hände in ihrem unmenschlich langen Herrenmantel vergraben.«

Wie sich da die Schuldige an seiner Unsportlich- und Ungeselligkeit gleichsam materialisiert, und zwar als Herrenmantel, das ist schon überaus brillant gemacht: Gustl denkt an die Sündenfall-Eva, dann erscheint sie zunächst nur in seinem Blick, jedoch als anwesend, jedoch geschlechtlich kostümiert mit einem Herrenmantel, der noch dazu als »unmenschlich lang« beschrieben wird.

Ihre Themen seien »natürlich immer nur etwas zwischen Männern und Frauen«, erklärte Marieluise Fleißer in einem Interview; ob das »nur« abwertend oder ausschließend gemeint ist, wird nicht klar. Ihr Werk begriff sie jedenfalls als das Gegenteil von Frauenliteratur: »Ich bin keineswegs sicher, dass Frauen mehr Organ dafür haben, im Gegenteil!« Man muss hoffen, dass sie wenigstens mit Letzterem unrecht behalten hat.

KATRIN SCHUSTER

*Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Verschiedene Ausgaben, z.B. Suhrkamp Taschenbuch, 8,99 Euro*



»Katharina oder Die Existenzverpflichtung« heißt der Debütroman der 1962 im unterfränkischen Bad Königshofen geborenen, bald aber schon ins wilde West-Berlin der Vorwendezzeiten abgewanderten Iris Hanika. Der Romanerstling schildert die Zustände einer jungen Studentin im Berlin der 1980er Jahre und liest sich heute auch als ein zeitgeschichtliches Dokument, in dem der Traum von wilden Leben in der großen Stadt auf eine harte Wirklichkeit prallt, die Reste der Eierschale aus dem Provinznest sich hartnäckig an der Protagonistin festgesetzt haben. Es ist ein rauher, roher und sehr ungeschützter Text, der schon auf das verweist, was Iris Hanikas Schreiben auszeichnet: ein starker Wille zur Wahrheit und die damit verbundene Fähigkeit zur Exposition, die im Versuch, den eigenen unbequemen Wahrheiten ins Auge zu sehen, alles andere als leichtverdaulich ist, dafür aber höchst erkenntnistüchtig, sehr menschlich und immer wieder rasend komisch. Dazu fügen sich ein scharfer Blick auf die Zeitgenossen und eine wache Neugierde am (Zeit-) Geschichtlichen, die Hanika nicht nur in ihren Romanen, sondern auch in ihrer Analyse der Psychoanalyse »Die Wette auf das Unbewusste« (2006) und Feuilletons (Das Loch im Brot, 2003 und Musik für Flughäfen, 2005) an den Tag legt. Das jüngste Buch »Wie der Müll geordnet wird«, steht noch auf meiner Sommerlektüreliste; darauf, dass sich auch hier die Lektüre sich lohnt, wette ich aber schon jetzt gerne.

BEATE TRÖGER

*Iris Hanika: Wie der Müll geordnet wird. Droschl Verlag Graz 2015*

ACHT AUTORINNEN FÜR DEN SOMMER  
**KATHARINA HARTWELL**//////////

Es gibt das noch, dieses ganz große Glück: dass man an eine Schriftstellerin keinerlei Erwartungen hat, weil ihr Name einem schlichtweg nichts sagt – und man nach nur zehn Seiten eine Schriftstellerin für sich entdeckt hat. Katharina Hartwell ist mein ganz großes Glück des vergangenen Jahres gewesen. Ich wusste nichts über sie, als ich ihren Debütroman »Das Fremde Meer« aufschlug, nur dass sie am Leipziger Literaturinstitut studiert hatte. Und dann das: Mit betörender Eleganz und höchster Gegenwärtigkeit schreibt sich Hartwell in die ganz große Literaturgeschichte ein. In der Rahmenhandlung lernt man Marie kennen, die um das Überleben ihres Freundes Jan fürchtet, darauf folgen in zehn Geschichten zehn Varianten in zehn verschiedenen Genres übers Verschwinden und Verwandeln, über Anfang und Ende, über den Zustand zwischen Leben und Tod. Boccaccio hat es in seinem »Decamerone« nicht anders gemacht, auch da wurde ums (Über-)Leben erzählt. Mehr noch, bei Hartwell überlagern und verdichten sich die Geschichten, sie greifen ähnliche Motive auf, kreisen um ähnliche Themen, stellen Menschen mit ähnlich klingenden Namen vor. Das ist hinreißend, aufregend, fast ein bisschen magisch und vor allem überraschend große Literatur für einen Erstling.

Auch Hartwells zweiter Roman »Der Dieb in der Nacht«, der am 31. August erscheinen wird, stellt die Frage nach dem Sein und dem Nicht-Sein. Er beginnt im Dunkeln: »Als es klingelt, hat sie bereits geschlafen. Sie setzt sich auf, sieht sich um; ein Teil von ihr hängt noch in einem Traum, der bereits in die Dunkelheit zurückfällt, aus der er zu ihr gekommen ist.« Und er spielt in Prag, wo einst der Golem, eines der berühmtesten literarischen Unwesen, geschaffen wurde. Und er erzählt von Paul, der glaubt in einer Prager Bar seinen vor zehn Jahren verschwundenen Freund Felix wiedergefunden zu haben. Doch der Mann heißt Ira Blixen ...

KATRIN SCHUSTER

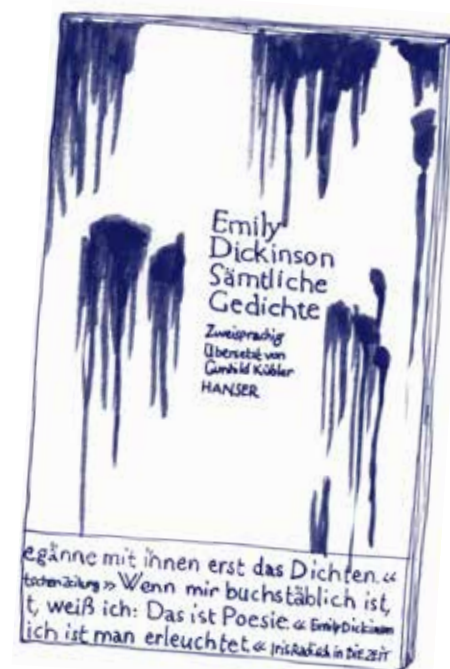


ACHT AUTORINNEN FÜR DEN SOMMER  
**EMILY DICKINSON**//////////

Die Comicfigur Emily the Strange, ein 13 Jahre altes Mädchen mit langen schwarzen Haaren, schwarzem Kleid, schwarzen Strumpfhosen, ist eine Comicfigur, die sich einprägt. Seltsam genug hat sie eine Namensschwester, die ihr in Sachen Seltsamkeit um nichts nachsteht, ja, sie vielleicht sogar noch übertrifft. Emily Elizabeth Dickinson, geboren 1830 in Amherst, Massachusetts, und 1886 ebenda gestorben, gilt als eine der bedeutendsten amerikanischen Dichterinnen. Anders als ihre kleine Comicschwester, die gerne in Schwarz herumläuft, bevorzugte Dickinson, die ihren Zeitgenossen als physisch und psychisch labil galt, Weiß. Ihre Gedichte, erstmals 1890 posthum veröffentlicht, ragen weit aus der Zeit ihrer Entstehung heraus und in die literarische Moderne hinein. Gunhild Kübler hat nun Sämtliche Gedichte übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen. Der Band, mit dem der Hanser Verlag einmal mehr editorischen Großmut beweist, enthält die 1.789 überlieferten Gedichte von Emily Dickinson in Original und Übersetzung. Gunhild Kübler die nur durch Zufall, in einem privaten Lesezirkel, auf die Autorin gestoßen ist, hat mit großer Sorgfalt und aus einer nunmehr fünfzehn Jahre andauernden Beschäftigung mit Dickinson eine großartige Ausgabe hergestellt, die Maßstäbe setzt, uns vor allem aber das Werk einer Dichterin näher bringt, in dem so unerschütterlich gute Gedichte wie das folgende zu finden sind: »Sag Wahrheit ganz, doch sag sie schräg / Erfolg liegt im Umkreisen / Zu strahlend tagt der Wahrheit Schock / Unserem Begreifen / Wie Blitz durch freundliche Erklärung / Gelindert wird dem Kind / Muss Wahrheit sachte blenden / Sonst würde jeder blind.«

BEATE TRÖGER

Emily Dickinson, Sämtliche Gedichte. Zweisprachig. Übersetzt, kommentiert von Gunhild Kübler. Verlag Carl Hanser München. 1.404 Seiten. 49,90 Euro.



Wie immer, wenn sich etwas »temporär« nennt, so dauerte auch die temporäre Buchhandlung des Verlags Antje Kunstmann länger, als anfangs verkündet. Man habe den kleinen Laden in der Bayerstraße 4 erst einmal bis Weihnachten gemietet, lautete die Ansage im September 2014. Und schließlich blieb man bis Juni 2015. PRAXIS, der Name der Unternehmung, zitierte wohl ironisch auch die heilende Kraft, die der Literatur zugeschrieben wird (Lesungen firmierten als »Sprechstunden«); vor allem aber passte er auf den Seitenwechsel, den die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlags vollzogen, da sie hinter die Verkaufstheke wechselten: ein Praktikum im Buchhandel.

Dass gleich einer fragte, ob Antje Kunstmann wegen ihres Projekts von den Münchner Buchhändlerinnen und Buchhändlern schief angeschaut würde, erzählt viel über das Image des Buchhandels als gefährdetem Gut und vom Aussterben bedrohte Gattung. Die Kampagne »bookkuck«, eine Aktionswoche für den Münchner Buchhandel vom 13. bis 18. Juli, spricht eine ähnliche Sprache. Oder anders gefragt: Wer so lautstark für sich wirbt, hat es womöglich nötig? Tatsächlich konzentriert sich seit der Eröffnung des Literaturhauses dort das Lesepublikum, das dessen programmatische Popularisierung durchaus zu goutieren scheint. Und als Buchhändlerin oder Buchhändler die aufrechte Haltung zu bewahren, scheint aktuell riskanter denn je, da ein Großteil der Bestseller literarischer Unsinn ist, sich mit anderem aber nur schwerlich Geld verdienen lässt.

Ob die Aktionswoche dem abhelfen kann, steht in den Sternen. Immerhin weisen die »bookkuck«-Slogans – das altbackene Frauenbild darin muss einem dabei nicht gefallen – auf

einen wichtigen Vorteil des stationären Buchhandels gegenüber Amazon hin: »Auf der Suche nach Mr. Right? Können wir bis morgen bestellen.« Auch die Preisbindung ist ein Thema der Zweizeilen-Kampagne: »Der beste Preis für ein Buch? Überall derselbe.« Darüber hinaus zielt man auf die Literatur als Lebenshilfe (»Liebeskummer? Wir haben was dagegen.«) und Alltagsflucht (»Hinter dieser Scheibe / liegen mehr als 1.000 Leichen.«).

Herrlich ungewohntere Wege gehen die Buchhandlung Lehmkuhl und der Hanser Verlag mit ihrer Zwischenmiete-Aktion. Nach einer Veranstaltung, so die jetzt schon zur Legende avancierte Geschichte, habe Lehmkuhl-Chef Michael Lemling dem Hanser-Chef Jo Lendle gleichsam als Honorar sein Schaufenster für drei Wochen angeboten. Lendle sagte zu – und zieht nun mit seinen Verlagsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern – also: nicht gleichzeitig, sondern immer nur einer – täglich für eine Stunde in das Lehmkuhl-Schaufenster, um da zu lesen und damit freilich auch Werbung in eigener Sache zu machen. Und der Buchhandlung dürfte der gewitzte Rummel auch nicht schaden, im Gegenteil.

Am 18. Juli endet das Hanser-Praktikum bei Lehmkuhl, das ist zugleich der von »bookkuck« neu erfundene »Tag der Münchner Buchhandlungen«, dessen Programm eine schöne Ansammlung von hübschen Ideen, klugen Lesungen, guter Musik und allerlei Kinderveranstaltungen darstellt: Reclam-Bilderrätsel in Schwabing, Backen gegen Burnout oder Schuheputzenlassen in Neuhausen, Rotationslesung im Westend, Philosophie-Snapshots am Marienplatz und so weiter. Und Bücher – Bücher kann man an dem Tag vermutlich auch kaufen, nur zum Lesen wird einem dann mal wieder die Zeit fehlen. Man kann eben nicht alles haben.

TERMINE //////////////////////////////////////

MITTWOCH // // // //01.07.2015

19.30 UHR //////////////////////////////////////   
ÜBE DAS LEBEN JETZT //////////////////////////////////////  
Ein Abend mit Wolfgang Sréter zu Kunst und Kultur in Palästina.

Literatur Moths, Rumfordstraße 48, [www.li-mo.com](http://www.li-mo.com)

20.00 UHR //////////////////////////////////////

RAKKAUS! (FINNISCH: LIEBE) //////////////////////////////////////  
Lesung mit dem Schweizer Journalisten Christian Gasser: die binationale Liebe zwischen einem Schweizer Journalisten und einer Finnin.

€ 12/9, Volkstheater, Brienner Straße 50,  
[www.muenchner-volkstheater.de](http://www.muenchner-volkstheater.de)

DONNERSTAG // // //02.07.2015

18.15 UHR //////////////////////////////////////  
INTERPRETAZIONI PLAUSIBILI (E NON) DEL // //  
VELTRO DI DANTE //////////////////////////////////////  
Vortrag in italienischer Sprache von Alberto Casadei (Pisa). Ringvorlesung: »Dante und die Göttliche Komödie« – Dante Alighieri zum 750. Geburtstag.

Eintritt frei, Institut für italienische Philologie LMU, Schellingstr. 3, Hörsaal 007, [www.uni-muenchen.de](http://www.uni-muenchen.de)

19.30 UHR //////////////////////////////////////

BLACK & BLUE //////////////////////////////////////  
Der Trompeter und Schauspieler Peter Tuscher liest jazzbezogene literarische Gustostückerl und spielt zusammen mit einem Trio um den Gitarristen Franz Freudenreich Trompete.

Münchner Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53,  
[www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de)

20.00 UHR ////////////////////////////////////// 

MEINE DREI LYRISCHEN ICHS //////////////////////////////////////  
Diesmal mit Michael Fehr, Sonja vom Brocke und Nora Zapf sowie Kunst von Amedeo Polazzo.


€ 6/4, Einstein Kulturzentrum, Einsteinstraße 42,  
[www.einstein-kultur.de](http://www.einstein-kultur.de)

20.00 UHR //////////////////////////////////////

MACHT IN DER MITTE //////////////////////////////////////  
Buchvorstellung und Gespräch mit Herfried Münkler.

€ 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

## FREITAG // // // // // 03.07.2015

20.00 UHR // // // // //  **TIPP**  
**AM ERKER, NO.69** // // // // //  
Gerhard Lassen, Doris Weininger und Jens Wonneberger stellen die neueste Ausgabe der Literaturzeitschrift vor.  
*Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de*

20.00 UHR // // // // // **LEOŠ JANÁČEK UND DIE LIEBE ZUR OPER** // // // // //  
Ein Opern-Abend mit Michael Fütting und Elke Heidenreich.  
€ 7, *Buchhandlung Lehmkuhl, Loepoldstraße 45, www.lehmkuhl.net*


## SAMSTAG // // // // // 04.07.2015

19.00 UHR // // // // // **BENEFIZLESUNG** // // // // //  
Mit Marie Matissek, Oliver Pötzsch, Su Turhan und Julia Fischer. Zugunsten einer Schule in Ghana, die von dem kleinen Verein, Share & Care International e.V., gegründet wurde.  
€ 10/8, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

## SONNTAG // // // // // 05.07.2015

11.00 UHR // // // // // **TANZ DES VERGESSENS** // // // // //  
Literarische Führung durch die Innenstadt mit der Autorin Heidi Rehn, deren neuer Roman die Grundlage des Spaziergangs darstellt.  
€ 12, *Treffpunkt Geschwister-Scholl-Brunnen, verbindlich Anmeldung unter heidi@dierehn.de*

## MONTAG // // // // // 06.07.2015

19.30 UHR // // // // //  **TIPP**  
**»DER LANGE ATEM« UND ANDERES** // // // // //  
Tukan-Kreis: Lesung mit der aktuellen Tukanpreisträgerin Nina Jäckle: aus dem ausgezeichneten Roman sowie aus unveröffentlichten Texten.  
€ 7/5, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

20.00 UHR // // // // // **DEUTSCHSTUNDE** // // // // //  
Lesung und Gespräch mit Gregor Gysi und Amelie Fried. Die Erlöse fließen an die Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e.V.  
€ 15/10, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

## DIENSTAG // // // // // 07.07.2015

18.30 UHR // // // // // **FRANK** // // // // //  
Apéro auf dem Salvatorplatz (bei Regen im Saal): Helmut Becker liest Richard Ford.  
*Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*


## MITTWOCH // // // // // 08.07.2015

18.00 UHR // // // // // **ABSCHIED VON EUROPA** // // // // //  
Führung durch die Stefan-Zweig-Ausstellung mit Kurator Klemens Renoldner.  
€ 9/7, *Galerie, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

19.30 UHR // // // // // **120 JAHRE ERNST HOFERICHTER UND EUGEN ROTH** // // // // //  
Seerosenkreis-Lesung mit Julia Cortis, Michael Skasa, Christian Ude und anderen.  
€ 10, *Künstlerhaus, Lenbachplatz 8, www.kuenstlerhaus-muc.de*

19.30 UHR // // // // // **GUT LEBEN** // // // // //  
Lesung und Diskussion mit Barbara Muraca: über eine Gesellschaft jenseits des Wachstums.  
*Lost Weekend, Schellingstraße 3, https://www.facebook.com/lostweekendmuenchen*

20.00 UHR // // // // // **DAS LYRISCHE QUARTETT** // // // // //  
Als Gast begrüßen Kristina Maidt-Zinke, Heinrich Detering und Harald Hartung diesmal: Felicitas von Lovenberg.  
€ 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

20.00 UHR // // // // //  **TIPP**  
**AUF EIN BIER MIT ...** // // // // //  
Von Planeten und Raketen: Diskussion über Gegenwartsliteratur mit Eva-Maria Kaufmann, Florian Kessler und Susanne Krones. Moderation: Antje Weber.  
€ 5, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

## DONNERSTAG // // // // // 09.07.2015

18.15 UHR // // // // // **ED IN SUL FONTE** // // // // //  
Dante-Vortrag von Thomas Ricklin. Ringvorlesung: »Dante und die Göttliche Komödie« – Dante Alighieri zum 750. Geburtstag.  
*Eintritt frei, Institut für italienische Philologie LMU, Schellingstr. 3, Hörsaal 007, www.uni-muenchen.de*

19.00 UHR // // // // // **ES BEGANN IN ALTÖTTING** // // // // //  
Lesung und Diskussion mit Max Brym.  
*Gewerkschaftshaus München (Salettl), Schwanthalerstraße 64, www.dielinke-muc.de*

19.30 UHR // // // // // **FLINS** // // // // //  
Lesung mit Thomas Grasberger: über den Homo oeconomicus bavaricus.  
*Bücher Hacker, Fürstenrieder Straße 44-46*

19.30 UHR // // // // // **RAUSCH IM GRAND HOTEL** // // // // //  
Ein Stefan-Zweig-Abend mit Stefan Wilkening, dem Salon-Trio Esplanade und Wes Andersons »Grand Budapest Hotel«. Salvatorplatz, bei Regen im Saal.  
€ 12/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*



## FREITAG // // // // // 10.07.2015


20.00 UHR // // // // //  
**FERNANDO REY UND HERR LINDWURM** // // // // //  
Ein literarisch-musikalischer Abend im Rahmen der Kunst- und Kulturtag im Westend mit FJ. Herrmann und Niko Pavlidis.  
*Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de*

## SAMSTAG // // // // // 11.07.2015

20.00 UHR // // // // //  
**HAIIDHAUSER LITERATURBOX** // // // // //  
Diesmal mit Ursula Haas und Renée Rauchalles.  
€ 5, *Einstein Kulturzentrum, Einsteinstraße 42, www.einstein-kultur.de*

20.00 UHR // // // // //  
**MAKING THE GIRLS GOING CRAZY** // // // // //  
Lesung mit Brett Hollywood-Rocker Davis.  
€ 15, *EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, www.einewelthaus.de*

## MONTAG // // // // // 13.07.2015

19.00 UHR // // // // //   
**AUTOREN ZU GAST** // // // // //  
Albert von Schirnding empfängt diesmal den Lyriker Jan Wagner.  
€ 14/7, *Katholische Akademie, Mandlstraße 23, www.kath-akademie-bayern.de*

20.00 UHR // // // // //  
**UNTERHALTUNG** // // // // //  
Lesung mit Friedrich Ani, am Klavier Axel Huttner  
*Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de*

20.00 UHR // // // // //  
**EUPHORIA** // // // // //  
Ein Abend mit Lily King. Lesung: Lisa Wagner und Steven Scharf.  
€ 10/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

## DIENSTAG // // // // // 14.07.2015

18.30 UHR // // // // //  
**DER SUSAN EFFEKT** // // // // //  
Apéro auf dem Salvatorplatz (bei Regen im Foyer): Alexandra Helmig liest Peter Höeg.  
*Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR // // // // //  
**SOMMERMIX** // // // // //  
Lesung mit Maik Brüggemeyer, Kirsten Fuchs und Tilman Strasser. Moderation: Katrin Lange, Marion Bösker und Sandra Hoffmann.  
€ 9/5, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

## MITTWOCH // // // // // 15.07.2015

19.00 UHR // // // // //  
**MEIN NIDDEN** // // // // //  
Lesung mit Frido Mann: über alte und neue Kindheitslandschaften.  
€ 5, *Juristische Bibliothek am Rathaus, Marienplatz 8, www.muenchner-stadtbibliothek.de*

## DONNERSTAG // // // // // 16.07.2015

18.15 UHR // // // // //  
**DIE KARTIERUNG DER HÖLLE** // // // // //  
Vortrag von Robert Stockhammer über satanische Visionen bei Dante, Galilei und Durs Grünbein. Ringvorlesung: »Dante und die Göttliche Komödie« – Dante Alighieri zum 750. Geburtstag.  
*Eintritt frei, Institut für italienische Philologie LMU, Schellingstr. 3, Hörsaal 007, www.uni-muenchen.de*

19.00 UHR // // // // //  
**IM GARTEN WAR NACHT** // // // // //  
Lesung mit Bernhard Winter: Vierzig Schutzgedichte und ein gutes Wort für den armen Paul.  
*Eintritt frei, Buchhandlung Ieseraum, Herzog-Wilhelm-Straße 5, www.leseraum.de*

19.30 UHR // // // // //  
**TODESÄNGSTE** // // // // //  
Krimilesung mit Ingeborg Struckmeyer.  
*Eintritt frei, Münchner Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, www.muenchner-stadtbibliothek.de*

20.00 UHR // // // // //  
**DIE LISTENSAMMLERIN** // // // // //  
Lesung mit Lena Gorelik.  
*Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de*

20.00 UHR // // // // //  
**IM JAHR 1919** // // // // //  
Burghart Klaußner liest aus dem »Revolutionstagebuch 1919« von Victor Klemperer, anschließend Gespräch mit Ferdinand Kramer (Professor für Bayerische Geschichte an der LMU) und Richard Loibl (Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte).  
€ 12/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*


20.00 UHR // // // // //  
**ZWIESPRACHEN III** // // // // //  
Daniela Danz spricht über Friedrich Hölderlin: über kühne Zugriffe, dichterische Landschaften und grenzübergerische Wagnisse.  
€ 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

## FREITAG // // // // // 17.07.2015

18.00 UHR // // // // //  
**TANZ DES VERGESSENS** // // // // //  
Literarische Führung durch die Innenstadt mit der Autorin Heidi Rehn, deren neuer Roman die Grundlage des Spaziergangs darstellt.  
€ 12, *Treffpunkt Geschwister-Scholl-Brunnen, verbindlich Anmeldung unter heidi@dierehn.de*

20.00 UHR // // // // //  
**KLASSIK TRIFFT MODERNE** // // // // //  
Lyrik mit Gerhard Salz und Ernst Froh.  
*Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de*

## SAMSTAG // // // // // 18.07.2015

AB 10.00 UHR // // // // //   
**BOOKUCK** // // // // //  
Tag der Münchner Buchhandlungen: Buntes und tolles Programm in der ganzen Stadt mit Aktionen, Lesungen, Ausstellungen und vielem mehr.  
*Alle Informationen unter bookuck.com*

## MONTAG // // // // // 20.07.2015

18.00 UHR // // // // //  
**ABSCHIED VON EUROPA** // // // // //  
Führung durch die Stefan-Zweig-Ausstellung mit Karolina Kühn.  
€ 9/7, *Galerie, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*



## DIENSTAG / / / / / 21.07.2015

18.30 UHR / / / / /

### ROSALEENS FEST / / / / /

Apéro auf dem Salvatorplatz (bei Regen im Foyer): Julia Cortis liest Anne Enright.

Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

20.00 UHR / / / / /

42.195 / / / / /

Lesung und Gespräch mit Matthias Politycki: Warum wir Marathon laufen und was wir dabei denken.

€ 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

## MITTWOCH / / / / 22.07.2015

18.30 UHR / / / / /

### ALLES SICHTBARE SCHIEN SELIG ZU LÄCHELN / /

Ein Abend zum 121. Geburtstag von Oskar Maria Graf mit Jügen Tonkel und »Um a Fünferl a Durcheinand«.

€ 12/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

20.00 UHR / / / / /

### ZU LEBZEITEN VERÖFFENTLICHTE GEDICHT / / / / /

Ein Abend über Christine Lavant mit Doris Moser und Fabjan Hafner. Lesung: Bettina Rossbacher.

€ 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,  
[www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)

## DONNERSTAG / / / 23.07.2015

19.00 UHR / / / / /

### KRÜSS ILLUSTRIEREN / / / / /

Podiumsdiskussion mit Illustratorinnen über das Bebildern von Krüss-Gedichten. Begleitprogramm zur Krüss-Ausstellung »Wenn Möpfe Schnäpse trinken«.

Internationale Jugendbibliothek, Schloß Blutenburg,  
[www.ijb.de](http://www.ijb.de)

## FREITAG / / / / / 24.07.2015

AB 15.00 UHR / / / / /

### POESIEFEST / / / / /

Der PoesieBriefkasten feiert die Reime: mit Lesung, Musik, Theater, Installation.

Hans-Mielich-Platz

## SAMSTAG / / / / / 25.07.2015

19.00 UHR / / / / /

### MADAME MERCKX TRINKT KEINEN WEIN / / / / /

Südfrankreich-Krimilesung mit Lisa Graf-Riemann und der entsprechenden Verköstigung.

€ 8, Weinhandlung Anton Groiss, Rambaldistraße 27  
(Alte Wiede-Fabrik), [www.libro-fantastico.de](http://www.libro-fantastico.de)

## DIENSTAG / / / / / 28.07.2015

18.30 UHR / / / / /

### ALLES IST GUT / / / / /

Apéro auf dem Salvatorplatz (bei Regen im Foyer): Thorsten Krohn liest Helmut Krausser.

Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

19.30 UHR / / / / /

### DAS HOCHZEITSESSEN / / / / /

Lesung mit Karin Irshaid: arabisches Essen, arabische Erinnerungen.

Eintritt frei, Spenden erbeten, EineWeltHaus,  
Schwanthaler Straße 80, [www.eineweltHaus.de](http://www.eineweltHaus.de)

## MITTWOCH / / / / 29.07.2015

19.30 UHR / / / / /

### GEHE HIN, STELLE EINEN WÄCHTER / / / / /

Ein Abend über Harper Lee mit Nina Kunzendorf, der Hochzeitskapelle und der Verfilmung von »Wer die Nachtigall stört«.

€ 12/8, Salvatorplatz (bei Regen im Saal),  
[www.literaturhaus.muenchen.de](http://www.literaturhaus.muenchen.de)

LETZE SEITE: DIE NACHRICHTEN / / / / /

### +++ AUSSCHREIBUNG STIFTER-STIPENDIEN +++

Der Adalbert Stifter Verein vergibt in Zusammenarbeit mit Kulturallmende München bis 2018 (150. Todestag Adalbert Stifters) jährlich zwei Aufenthaltsstipendien von jeweils vier Wochen im Geburtsort Adalbert Stifters in Oberplan/Horní Planá, Südböhmen. Die ersten beiden Stipendien werden für Oktober und November 2015 ausgeschrieben.

Zur Verfügung steht ein Appartement, 200 Meter von Stifters Geburtshaus entfernt. Die Stipendiaten haben die Möglichkeit, sich vier Wochen lang von dem Genius Loci inspirieren zu lassen und in Ruhe zu arbeiten. Gegenleistung: eine öffentliche Lesung in Oberplan und ein Beitrag (Erzählung, Gedichte, Tagebuchnotizen) für einen Sammelband, der im Herbst 2018 mit Texten aller Stipendiaten erscheinen soll.

Jeder Stipendiat erhält ein Honorar von 1.000 Euro sowie Reisekosten und Verpflegungsgeld.

Bewerbungen (gern auch von jüngeren Autoren) mit Lebenslauf und Publikationsliste bis spätestens 15.7.2015 an Dr. Peter Becher, Adalbert Stifter Verein, Hochstr. 8, 81669 München, [becher@stifterverein.de](mailto:becher@stifterverein.de)

### +++ BAYERISCHES ÜBERSETZERSTIPENDIUM +++

Birgit Leib aus München erhält in diesem Jahr das mit 6.000 Euro dotierte Arbeitsstipendium des Freistaats Bayern für ein literarisches Übersetzungsprojekt. Sie arbeitet an der Erstübersetzung des Romandebüts »La malédiction du bandit moustachu« (»Der Fluch des schmauzbärtigen Banditen«) von Irina Teodorescu, das 2014 erschienen ist.

Die Jury würdigte das Übersetzungsvorhaben aufgrund seiner hohen sprachlichen Qualitäten: »Es gelingt der Übersetzerin Birgit Leib, den Ton des Originals zu treffen und gleichzeitig originelle Lösungen für den eigenwilligen bildhaften Stil der Autorin zu finden, der seine Lebendigkeit besonders aus der Fülle von französischen oder rumänischen Redewendungen gewinnt.«

### +++ AUSSCHREIBUNG PULS-LESEREIHE +++

Unter dem Motto »Sind wir bald da?« sucht PULS, das junge Programm des BR, Autorinnen und Autoren aus Bayern, die sich in einem bisher unveröffentlichten Text der Frage widmen: »Sind wir bald da?« Wer mit seinem Text überzeugt, kann im Oktober und November an der PULS Lesereihe in fünf bayerischen Städten teilnehmen und seinen Text live vor Publikum lesen. Den Hauptgewinner erwartet ein exklusives Literatur-Starter-Paket inklusive Schreibwochenende am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig, verbunden mit einem Besuch der Leipziger Buchmesse.

An der Lesereihe teilnehmen dürfen Autorinnen und Autoren aus Bayern bis einschließlich 29 Jahre. Der Text soll Prosa, unveröffentlicht, deutschsprachig und exklusiv zum Motto verfasst sein. (Länge: zirka 7.000 Zeichen inklusive Leerzeichen). Alle Beiträge müssen als Word-Dokument eingereicht und zusammen mit biografischen Angaben (Alter, Wohnort, derzeitige Beschäftigung) und einem kurzem (literarischen) Werdegang (Veröffentlichungen, Auszeichnungen etc.) der Autorin bzw. des Autors bis zum 1. August 2015 an [lesereihe@deinpuls.de](mailto:lesereihe@deinpuls.de) geschickt werden. Weitere Informationen unter [deinpuls.de/lesereihe](http://deinpuls.de/lesereihe)